

Live-Cinema - Was das ist: Auf einer Riesenleinwand über dem Podium ist ein Stummfilm zu sehen, nehmen wir einmal an *The Crowd* von King Vidor, während auf dem Podium ein ganzes Symphonieorchester die vom Dirigenten eigens dafür komponierte und dem Charakter einer jeden Filmsequenz in trefflicher Weise gerecht werdende Musik dazu spielt, optimal synchronisiert, ein Augen- und Ohrenschauspiel.



Live-Cinema - Was es nicht sein sollte, aber leider war: Eine einzige Zumutung dadurch, dass meine Sitznachbarin links Hand ihrer Begleiterin, einer Italienerin, die offensichtlich des Englischen nicht mächtig war, den englischen Untertitel beharrlich, gewissenhaft, ohne auch nur einen einzigen Satz auszulassen, laut und vernehmlich ins Italienische übertrug, als Simultanübersetzung gewiss eine achtbare Leistung, die ich aber unter den gegebenen Umständen überhaupt nicht würdigen konnte. Die italienische Dame bestätigte immer wieder schliefen kopfnickend, mal mit *si, si!*, mal mit *eh, eh!*, dann wieder mit *capisco!*, dass sie auch richtig verstanden habe, was die tüchtige Dolmetscherin sichtlich erfreute und in ihrem aufopferungsvollen Unternehmen weiter ermutigte.

Live-Cinema - Was es beinahe geworden wäre: Der Schauplatz eines schauerlichen Verbrechens, wo ein Mann, zum Äußersten getrieben und jeder Selbstkontrolle verlustig geworden, zwei des Schweigens nicht mächtigen Damen an die Gurgel gesprungen ist und sie mit dem Ausruf: "Ruhe, ihr beiden Schreckschneppen!" beidhändig erwürgt hat.

Live-Cinema - Wie es tatsächlich gekommen ist: Der Mann, bei dem zwar nicht der Film, aber zweifellos der Geduldsfaden zerrissen war, wandte sich schließlich völlig entnervt an seine Nachbarin und fuhr sie an: "Das ist ein STUMMFilm!" Darauf die Dame, voll Bedauern die Schultern hebend: "Ja, leider!"

Roland Harsch